

K I N D E R

Immer beweglich bleiben

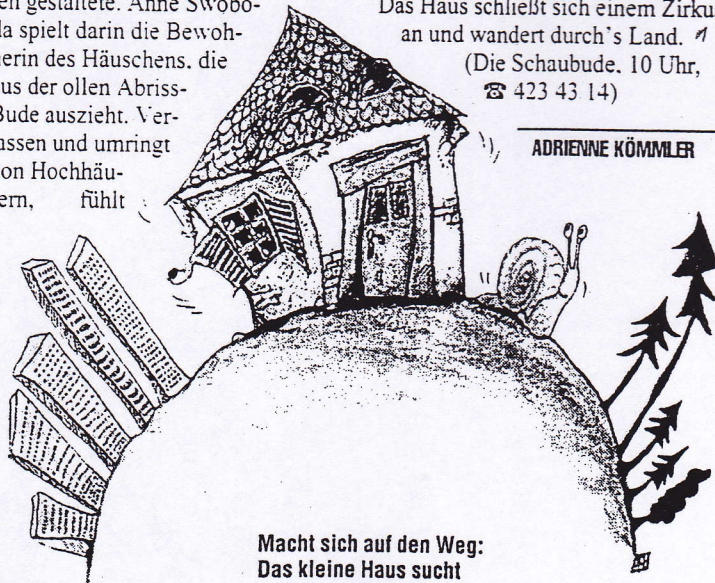
Die Schaubude: „Ein Haus zieht aus“

Die Teile des Türrahmens verwandeln sich in Hochhäuser. Der Briefkasten entpuppt sich als alte Hütte, die sich auf den Weg macht. Und so sind die Zuschauer ab fünf Jahren mittendrin in der Geschichte „Ein Haus zieht aus“ – eine Koproduktion des Theater des Lachens Frankfurt/Oder mit dem Berliner Theater Siebenschuh. Freinach einem Kinderbuch von Eva Maria Kohl inszenierte Sabine Kolbe ein Stück, das sie ganz und gar entgegen herkömmlicher Sehgewohnheiten gestaltete. Anne Swoboda spielt darin die Bewohnerin des Häuschens, die aus der ollen Abrissbude auszieht. Verlassen und umringt von Hochhäusern, fühlt

sich das winzige Wohnhaus fremd. Eine Schnecke hilft ihm, sich vom Fleck zu bewegen. Wo soll es aber hin? In den Wald? In den Fluss? Die Bäume werden als Lichtspiel von Hell und Dunkel, das Wasser in Gestalt farbiger Schatten sichtbar. Bis auf ein paar Sprachfetzen kommt die Inszenierung ohne Worte aus. Lediglich Musik (Hermann Naehring) hilft beim Interpretieren der Bilder. Entgegen der Vorlage endet die Bühnengeschichte nicht in einer fest stehenden Idylle, sondern bleibt beweglich: Das Haus schließt sich einem Zirkus an und wandert durch's Land.

(Die Schaubude, 10 Uhr, ☎ 423 43 14)

ADRIENNE KÖMMLER



Macht sich auf den Weg:
Das kleine Haus sucht
ein nettes Fleckchen

Presse